

die strenge Ordnung, welche er unter seiner Gesellschaft erhielt, hatten die günstige Wirkung, daß der Beruf eines Schauspielers von nun an nicht mehr ein Grund zur Ausschließung aus der Gesellschaft von Gebildeten war. Sein ausgezeichnetes Talent und sein glänzender Beifall, mußten ihm indes Feinde erwerben, die unablässig bemüht waren, ihm die Gunst des Volkes zu rauben, und seine Eigenliebe zu kränken, welche, wie man wußte, sehr reizbar war. Die Umstände begünstigten zum Unglücke die Anstrengungen der Neider. Man hatte Garrick den Vorwurf gemacht, daß er in den untergeordneten Hülfsmitteln, die er brauchte, um die Zuschauer zu fesseln, kleinlich sei. Um diesen Vorwurf zu widerlegen, verband er mit seinen Darstellungen alle Reize der Musik, des Tanzes und der Dekoration. Der berühmte Noverre übernahm es, für Garricks Theater Ballette zu verfertigen und dieselben durch fremde Tänzer ausführen zu lassen, unter welchen jedoch kein Franzose war. Ehe die Sache zu Stande kam, brach der Krieg zwischen England und Frankreich aus; dieser Umstand hielt jedoch die Unternehmer nicht ab, ihren Plan auszuführen, der ihnen bereits bedeutenden Aufwand gekostet hatte. Im Jahre 1755 gab man eine Unterhaltung der Art, das chinesische Fest. Garricks Feinde erweckten, unter dem Scheine der Vaterlandsliebe, durch Umlauffchreiben und Zeitungsaufsätze eine Gegenpartei unter der niedern Volksklasse. Zwei Vorstellungen des Ballets waren ganz ruhig abgelaufen; bei der dritten aber erwartete man die Wirkung jener Ränke. Garrick hatte, in der Hoffnung, den Sturm zu beschwören, als erstes Stück das Trauerspiel Richard III., den Triumph seiner Kunst, angekündigt. Der König selbst, der die Vorstellung gut geheißert hatte, war zugegen. Kaum hatte das Ballet angefangen, als die Gegenwart einer so großen Anzahl fremder Künstler, welche man ohne Unterschied Franzosen und Papisten nannte, den Unwillen des Volkes aufs höchste trieb. Die Zuschauer in den Logen nahmen Partei für das Stück, welches durch das allgemeine Volksgeschrei unterbrochen wurde, und mehrere angesehenere Männer gingen ins Parterre hinab, um sich der wildesten Schreier zu bemächtigen. Es wurden Degen gezogen und Blut floß, bis endlich nach einem heftigen Lärm und tüchtigen Streichen von beiden Seiten, eine Wache die Ruhe herstellte. Die Wuth des Volkes hatte sich besonders gegen die Bänke, die Kronleuchter und die Dekorationen gerichtet und es kostete eine Arbeit von sechs

Tagen, um den Schaden wieder gut zu machen. In Garricks Wohnung wurden alle Fenster eingeworfen. Ein öffentlicher Anschlag machte kund, daß das Stück, welches den Aufstand veranlaßt hatte, nie wieder gespielt werden sollte, und das Volk schien sich zu beruhigen. Als aber der Unternehmer im J. 1763 ankündigte, daß die um den halben Eintrittspreis abgelassenen Plätze künftig bei ersten Vorstellungen nicht statt finden sollten, nahmen seine Feinde diese Neuerung zum Vorwand, einen neuen Aufstand im Parterre zu erregen, welcher den Unternehmer zwang, von seinem Vorhaben abzustehen. Man wollte den Schauspieler Moody, der einen wüthenden Tollkopf gehindert hatte, das Theater in Brand zu stecken, zwingen, das Publikum deshalb fuffällig um Verzeihung zu bitten. Moody weigerte sich mit Würde. Um die Gemüther zu beruhigen, versprach Garrick, Moody solle nicht eher bis das Publikum ihm wieder seine Gunst geschenkt habe, auf der Bühne erscheinen, kaum aber war er allein mit Moody, als er ihn lebhaft umarmte, ihn seines Beifalls versicherte, und ihm die Fortdauer seiner Besoldung versprach. Diese Unannehmlichkeiten hatten ihn indes so sehr verstimmt, daß er, um sich zu zerstreuen und seine geschwächte Gesundheit herzustellen, eine Reise auf das feste Land machte. Er reisete mit seiner Frau, der berühmten Tänzerin Violetti, die sich durch ihre Schönheit eben so sehr, als durch Geist und sittliche Vorzüge auszeichnete, durch Italien, Frankreich und Deutschland und erhielt überall die schmeichelhafteste Aufnahme. Während seines Aufenthalts in Paris sah er oft die berühmte Schauspielerinn Clairon, deren künftige Größe er bereits bei seiner ersten Anwesenheit in Frankreich, im Jahre 1752, angekündigt hatte, und er gab bei dieser Gelegenheit einen Kupferstich heraus, mit der Aufschrift: die erfüllte Weissagung.

Im Jahre 1765 kam er nach England zurück, und da er nicht mehr täglich auf der Bühne erschien, so gewann er Ruhe, mehr dramatische Arbeiten zu liefern. Seine Bewunderung Shakespeares, und die großen Dienste, welche dieser ihm als Schauspieler geleistet hatte, machten ihm den Ruhm des unsterblichen Dichters noch theurer. Er konnte es nicht leiden, wenn man in seiner Gegenwart kalt von Shakespeare sprach, und in Paris mied er den Abbé Leblanc, der über den englischen Schauspielerdichter mit geringer Achtung sich geäußert hatte. Die Gemeinde zu Stratford, dem Geburtsorte Shakespeares, überreichte ihm die Urkunde des Bürger-